

Überbauung Husmatt, Baden-Dättwil AG = Quartier de Husmatt, Baden-Dättwil AG = Husmatt housing scheme, Baden-Dättwil AG

Autor(en): **Vetsch, Walter / Nipkow, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **32 (1993)**

Heft 1: **Freiräume zu neueren Wohnsiedlung = Espaces libres pour de nouvelles formes d'habitation = Open spaces for more recent residential estates**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überbauung Husmatt, Baden-Dättwil AG

Walter Vetsch, Landschaftsarchitekt
BSLA, Zürich

Beat Nipkow, Landschaftsarchitekt HTL,
Zürich

Quartier de Husmatt, Baden-Dättwil AG

Walter Vetsch, architecte-paysagiste
FSAP, Zurich

Beat Nipkow, architecte-paysagiste ETS,
Zurich

Husmatt housing scheme, Baden-Dättwil AG

Walter Vetsch, landscape architect BSLA,
Zurich

Beat Nipkow, landscape architect HTL,
Zurich

**Städtische Expansion im Mittelland.
Eine Antwort auf die Unverbindlichkeit gängiger Überbauungsstrategien.**

Ausgangslage

Das im folgenden vorgestellte Projekt ging im Jahre 1988 als Preisträger aus einem Studienauftrag hervor. Es ist Teil eines Überbauungskonzeptes im Rahmen eines Gesamtplanes.

Ziel dieser Planung ist gemäss Absicht der Stadt Baden die Realisierung eines städtischen Wohnquartiers. Unter besonderer Berücksichtigung der Wohnnutzung wird eine Nutzungsdurchmischung (Wohnungen, Läden, Büros), mit einer Zentrumsbildung im nördlichen Teil des Gesamtareals (Husmatt), angestrebt. Die Stellung und Gruppierung der Bauten wurde vom Landschaftsarchitekten für die weitere Bearbeitung übernommen.

Expansion urbaine dans le Moyen-Pays. Une réponse au caractère fortuit des stratégies de construction courantes.

Circonstances

Le projet présenté ci-après est le résultat d'une étude récompensée par le premier prix en 1988. Il fait partie d'un concept de construction dans le cadre d'un plan d'ensemble.

Selon les intentions de la ville de Baden, cette planification a pour but la réalisation d'un quartier d'habitation urbain. Tout en accordant la priorité aux exigences d'habitat, le projet vise une utilisation mixte (logements, magasins, bureaux) et la formation d'un centre dans la partie nord du lotissement (Husmatt).

L'architecte-paysagiste a repris tels quels la disposition et les groupes de constructions pour son travail.

Urban expansion on the Swiss Central Plateau. A response to the impersonal nature of current house-building strategies.

Initial situation

The project presented here below won the prize in a study commissioned in 1988. It is part of a housing concept within the framework of an overall plan.

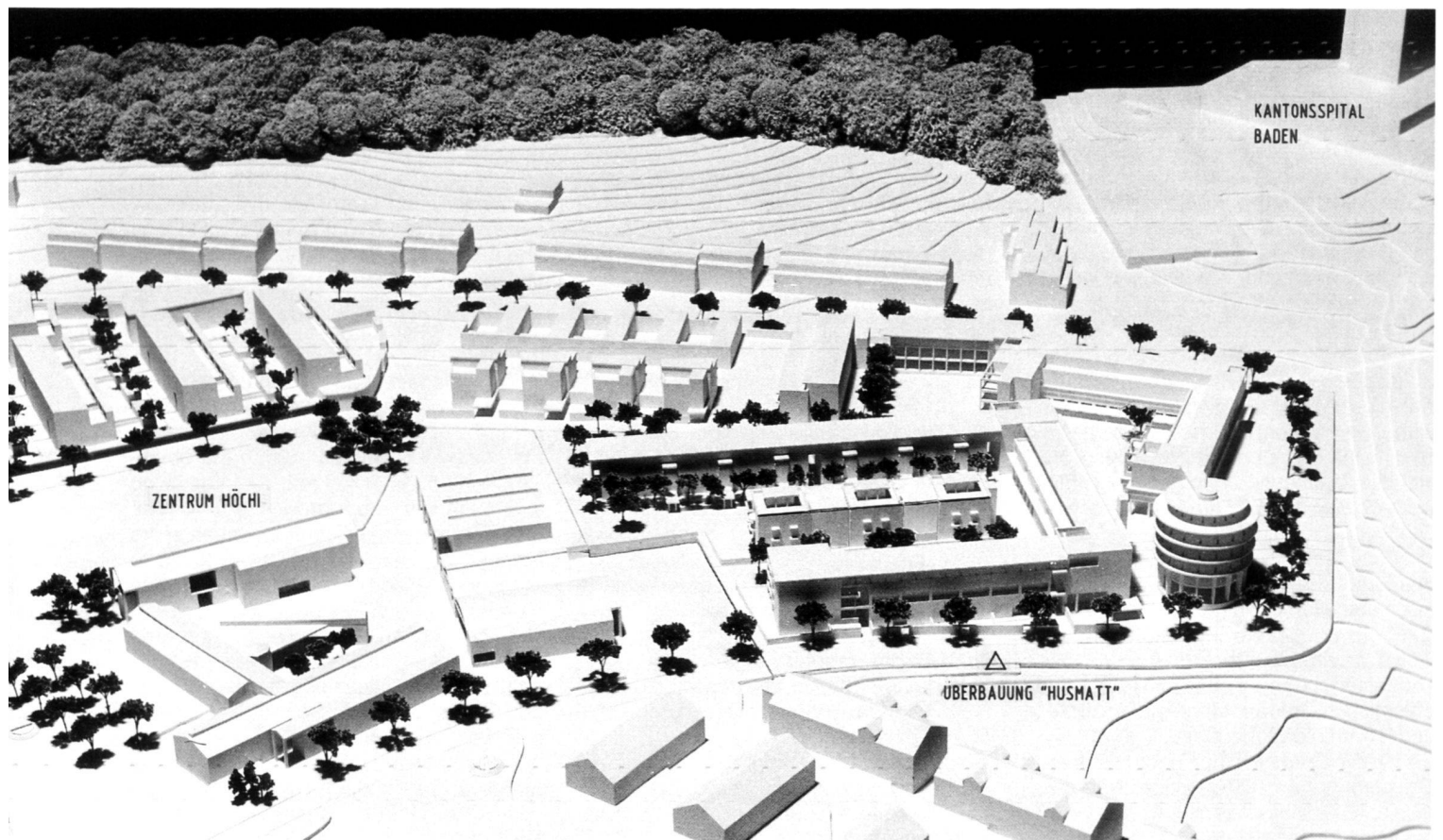
According to Baden city council, the objective of this planning is the creation of an urban residential district. Taking account of the specifically residential use, the intention is to achieve mixed utilisation (apartments, shops, offices), with a centre being provided in the northern part of the site as a whole.

The positioning and grouping of the buildings was carried out by the landscape architect for further treatment.

Modellfoto, Raumgliederung (Projekt).

Maquette, structure de l'espace (projet).

Model photo, spatial division (project).





Links: Luftaufnahme Baden-Dättwil 1971. Dorf auf dem Land, vor dem Bau-Boom (Swissair-Foto).

Rechts: Luftaufnahme Baden-Dättwil 1990. Städtische Auswüchse mit Dorfkern (rechts), im Vordergrund Kantsspital Baden.

A gauche: Vue aérienne de Baden-Dättwil 1971. Village rural avant le boom urbanistique.

A droite: Vue aérienne de Baden-Dättwil 1990. Excroissances urbaines et centre du village (à droite), au premier plan, l'Hôpital cantonal de Baden.



Left: Aerial photograph of Baden-Dättwil in 1971. Village in the country, before the house building boom.

Right: Aerial photograph of Baden-Dättwil in 1990. Urban sprawl with village centre (right), in the foreground Baden Cantonal Hospital.

Situation

Wir befinden uns in typisch mittelländischer Lage. Vor uns eine Wiese mit Obstbäumen und zugehörigem Bauernweiler. Wir lauschen dem Spiel vereinzelter Kuhglocken. Das Maisfeld und der annähernd natürliche Waldrand im Hintergrund unterstreichen den ländlichen Charakter. Idyllisch eigentlich, wäre da nicht auch das Rauschen der Autobahn und die gewohnte Sammlung von Bausünden der letzten zwanzig Jahre.

Wir betrachten das Grundstück und fragen uns, ob wir auf dem Land oder in der Stadt sind.

Auf dieser Fläche soll gemäss Gesamtplan die Vision eines «neuzeitlichen Stadtteilquartiers» realisiert werden. Verständliche Orientierungspunkte im Flickwerk der Quartierbildung und städtebauliche Vernetzung sind jedoch kaum vorhanden. Gerade bei der Verstärkung des Ländlichen gilt es jedoch, architektonisch artikuliert Stellung zu nehmen.

Das ausgearbeitete Projekt schafft mit seiner räumlichen Struktur Verbindungen zu Bestehendem, ermöglicht mit seinen öffentlichen Freiräumen soziale Kontakte und fördert die Wohnqualität.

Es ist die Chance einer übergeordneten Ortsplanung, anstelle frostiger Satelliteninseln, Orte mit unverwechselbarer Befindlichkeit zu realisieren.

Situation

Nous nous trouvons dans un site typique du Moyen-Pays. Devant nous s'étend un prairie avec des arbres fruitiers et le hameau attenant. Nous prêtons l'oreille au son isolé des cloches de vache. Le champ de maïs et la lisière presque naturelle de la forêt à l'arrière-plan soulignent le caractère champêtre. Un endroit à vrai dire idyllique s'il n'y avait pas aussi le bruit de fond de l'autoroute et l'habituelle collection des excès de construction de ces vingt dernières années.

Nous contemplons le terrain et nous demandons si nous nous trouvons à la campagne ou en ville.

Le plan d'ensemble prévoit la réalisation de la vision d'un «quartier urbain moderne» sur ces lieux. Pourtant, on manque de points de repères précis dans le rafistolage nouveau quartier et fusion urbaine. Alors que justement l'urbanisation des sites champêtres exige une grande clarté dans le langage architectural.

Le projet élaboré établit dans sa structure spatiale des rapports avec ce qui existe déjà, favorise les contacts sociaux grâce à ses espaces libres publics et promeut la qualité d'habitat.

Un plan d'aménagement local supérieur a la chance de créer, au lieu d'îlots satellites frileux, des endroits avec une atmosphère incomparable.

Situation

We are in a typical Swiss Central Plateau location. In front of us is a meadow with fruit trees and the appurtenant country hamlet. We hear the sound of individual cowbells. The maize field and the almost natural forest edge in the background underline the rural character. Idyllic, really, if it were not for the roar from the motorway and the usual collection of building sins of the past twenty years.

We look at the piece of land and ask ourselves whether we are in the country or in the town.

In this area, according to the overall plan, the vision of a "modern urban district" is to be implemented. However, comprehensible points of orientation within the patchwork forming a district and the interlinking town-planning are hardly present. Yet, precisely in the case of urbanisation of the countryside, the object must be to make architectural comment in an articulate manner.

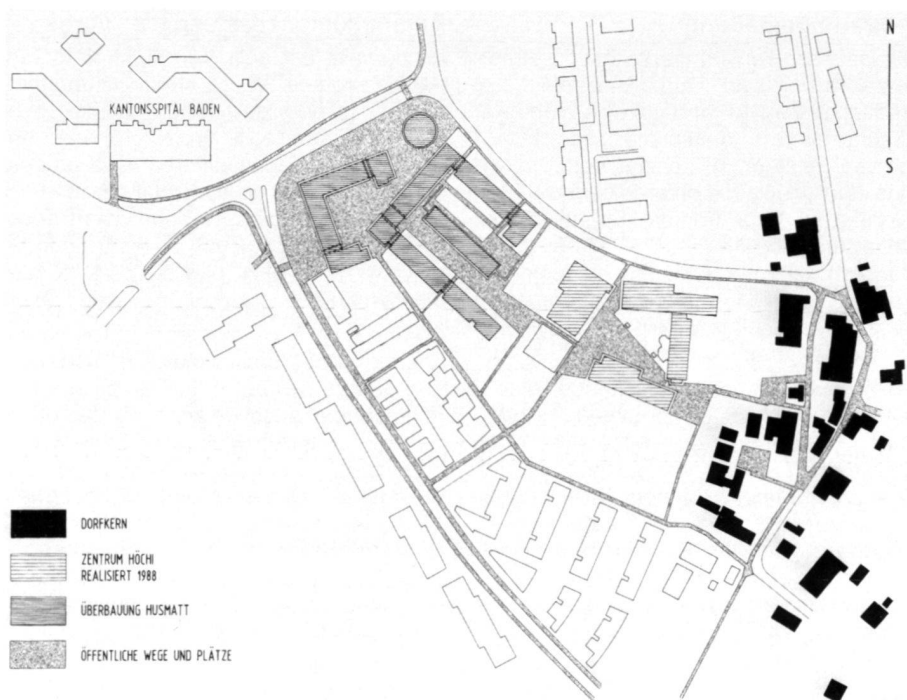
The project which has been prepared creates links to the existing town with its spatial structure, making social contacts possible with its public open spaces, and promoting the quality of living.

It is the chance for a superordinate local planning, for creating places with an unmistakable nimbus instead of frosty satellite islands.

Schema der projektierten Überbauung und Vernetzung der Platzfolgen (in Ausführung 1992).

Schéma du quartier projeté et enfilade de places (en chantier 1992).

Diagram of the planned construction scheme and interlinking sequence of squares (under construction 1992).



Ein Hauch von Stadt

Es stellt sich die Frage, was dieser Ort denn sein will. Zwischen Autobahn und altem Dorfkern finden wir ein Sammelsurium von Baustilen, die die Utopie einer Stadt relativieren.

An die Stelle von unnahbarer Architektur soll nun Bausubstanz mit spürbarer Öffentlichkeit treten. Die Weiterführung öffentlichen Raumes, in Form eines durchlässigen Platzkonzeptes, stellt quartier-typische Erkennbarkeit und gleichsam die wichtige Verbindung nach aussen her.

Das Raumgefüge zwischen den Bauten lebt von präzis bestimmter Dimension, dem Wechsel zwischen eng und weit und der Reduktion auf Fläche und Körper. Dieser Negativraum wird in städtischer Manier zur zusammenhängenden Raumfolge. Die Struktur knüpft südöstlich an das 1988 fertiggestellte Zentrum «Höchi» an. Dieses ist Bindeglied zwischen altem Dorfkern und neuer Zentrumsüberbauung und setzt die Sprache eines städtischen Verhaltens fort.

Umgang mit Raum

Mit dem Ziel, dem Projekt eine städtische Note zu verleihen, wird der Idee eines von Dogmen losgelösten Freiraumes entsprochen. Lage, Dimension und Erschließung der Freiräume bestimmen weitgehend deren Öffentlichkeitsgrad. An jenem orientiert sich die Ausgestaltung. Sie berücksichtigt eine veränderbare Nutzungspalette. Die Plätze und Gassen sollen den Rahmen für freie Aktivitäten bilden.

An die Stelle von künstlichen und bereitgestellten Erlebniswelten treten stimmungsvolle Räume mit einigen wenigen Gestaltungselementen. Orte, die neugierig entdeckt und erobert sein wollen.

Une note urbaine

La question de ce que cet endroit veut être s'impose. Entre l'autoroute et l'ancien centre de village, nous trouvons un salmigondis de styles de construction qui relativisent l'utopie d'une ville.

L'architecture inabordable doit faire place à une substance architecturale à caractère public évident. La prolongation de l'espace public, sous forme d'un concept aéré de la place, crée le typique caractère de quartier et est en même temps la principale voie de contact vers l'extérieur.

La structure des espaces entre les constructions se fonde sur des dimensions bien définies, sur l'alternance entre étroit et spacieux et sur la réduction à la surface et aux corps. Cet espace négatif devient, à la manière urbaine, une suite d'espaces contigus. Au sud-est, la structure se rattache au centre de «Höchi», achevé en 1988. Ce dernier sert de lien entre l'ancien centre de village et le nouveau centre de quartier et continue le langage urbain.

Gestion de l'espace

Dans le but de donner au projet une note urbaine, on satisfait à l'idée d'espaces libres affranchis de dogmes. Situation, dimensions et accès des espaces libres déterminent largement leur rang public. Et celui-ci dicte l'aménagement, qui prend en considération une palette d'utilisations variables. Les places et les ruelles doivent servir de cadre à des activités libres. A la place des mondes artificiellement créés, on trouve ici des espaces pleins de poésie et avec un minimum d'éléments d'aménagement. Des endroits qui suscitent la curiosité et demandent à être découverts et conquis.

A hint of city

The question crops up as to what this place is intended to be. Between the motorway and the old village centre we find a hotchpotch of construction styles relativising the utopia of a city.

Now, instead of unapproachable architecture, the intention is for there to be building stock with a perceptible public. The continuation of public open space in the form of a concept for open squares restores the typical recognisability of a district and at the same time the important link with outside.

The space structure between the buildings lives from a precisely determined dimension, the alternation between narrow and wide and the reduction to area and body. This negative open space becomes a continuous sequence of open spaces in an urban manner. In the south-east, the structure links up with the "Höchi" centre completed in 1988. This is a link between the old village centre and new central building scheme and continues the language of an urban behaviour.

Dealing with open space

With the objective of bestowing an urban note on the project, the idea of an open space freed of dogmas was met. The location, dimension and accessibility of the open spaces determines their degree of publicness for the most part. The arrangement is based on this. It takes account of a changeable range of utilisation. The squares and lanes are to form the framework for free activity.

In place of artificial and ready-made worlds of experience come open spaces with atmosphere with just a few design elements. Places asking to be discovered and taken out of curiosity.

Freiraumgestaltung

Die Bauparzelle wird dreiseitig von Strassenraum begrenzt. Durch die ablesbare städtische Struktur und um eine sinnvolle Lösung auch in funktionaler Hinsicht erreichen zu können, schlägt das Projekt eine Anordnung von differenzierten Platzfolgen und dem Verkehr abgewandten Hofräumen vor.

Dadurch wird der Freiraum in folgende Bereiche gegliedert: Vorzone/Zentrumsplatz/Strassenplatz/Spielhof/Spielwiese/private Vorgärten.

Vorzone: Die strassenbegleitende Baumreihe fasst schlichte, homogene Hartflächen, die im Bereich «Pilgerstrasse/Im Ergel» auch als Erschliessungszone und Besucherparkplatz dienen. Über diese breite Vorzone wird die gesamte Überbauung zugänglich. Einheitliche Belagsflächen führen fließend durch Verengungen und Durchgänge auf die Plätze.

Zentrumsplatz: Der Zentrumsplatz ist von aussen durch ein transparentes Ladengeschoss spürbar. Er ist seiner öffentlichen Funktion entsprechend mit geneigten, grossflächigen Betonplatten ausgegossen. Eingelegte, dunkle Natursteinquadrate «schwimmen» auf der Oberfläche. Sie weisen auf die wechselnde Platzneigung hin und vermitteln Massstäblichkeit. Der Raum lebt von seiner

Aménagement des espaces libres

La parcelle est délimitée sur trois côtés par des routes. Vu sa structure urbaine, mais aussi pour garantir une bonne solution fonctionnelle, le projet propose une enfilade de places différenciées et des cours détachées de la circulation.

Les espaces libres se subdivisent donc en: zone d'entrée, place du centre, route-place, cour de jeux, pelouse de jeux, jardins privés.

Zone d'entrée: La rangée d'arbres borde des surfaces dures simples et homogènes qui, au niveau «Pilgerstrasse/Im Ergel», servent aussi de zone d'accès et de parking pour les visiteurs. Cette large zone d'entrée donne accès à l'ensemble du quartier. Des revêtements uniformes conduisent aisément à travers les resserelements et les passages sur les places.

Place du centre: De l'extérieur, la place du centre se devine derrière l'étage des magasins. En fonction de son rôle public, elle est revêtue de grandes dalles en béton inclinées. Des carrés foncés en pierres naturelles «nagent» à la surface. Ils soulignent les diverses inclinaisons de la place et donnent une idée d'échelle. L'espace vit de sa propre acoustique et respire le calme. Un espace banal: un seul arbre isolé en «pot» – point de fuite pour l'observateur; au resserrement du côté de

Open space design

The construction site is bounded on three sides by road space. As a result of the detectable urban structure, and in order to be able to achieve a sensible solution in a functional respect too, the scheme proposes an arrangement of differentiated sequences of open spaces and courtyard areas turned away from the traffic.

As a result, the open space is divided up into the following sectors: entrance zone, central square, roadside square, play courtyard, grass play area, private front gardens.

Entrance zone: The row of trees along the road encloses simple, homogenous, hard-surfaced areas which also serve as an access zone and car park for visitors in the "Pilgerstrasse/Im Ergel" area. The whole estate is accessible through this wide entrance zone. Uniform areas of paving lead imperceptibly through narrow passageways and openings to the squares.

Central square: The central square can be observed from outside through a transparent row of shops. It is moulded to suit its public function with sloping, large-size concrete paving blocks. Inlaid, dark squares of natural stone "float" on the surface. They indicate the changing inclination of the surface of the square and con-

Situation Freiraumgestaltung (Projekt).

Plan de situation de l'aménagement des espaces libres (projet).

Situation open space design (project).



eigenen Akustik und strahlt Ruhe aus. Ein gewöhnlicher Raum: nur ein ausladender Einzelbaum im «Topf» – Fluchtpunkt für den Beobachter, an der Hofverengung zum Turmgebäude ein schnittiges Wasserbecken – Anziehungspunkt für Kinder, in der Ecke ein Beleuchtungsmast – stille Lichtquelle für den Platz.

Strassenplatz: Der Strassenplatz ist Bindeglied zum Zentrum Höchi. Ein langgezogener Hartplatz, einseitig begleitet von einer hochstämmigen Baumreihe. Sie trennt private Aussenterrassen von der Öffentlichkeit und markiert gleichzeitig Hauszugänge. Die Rückseite dieses langgezogenen Wohngebäudes definiert diese aktive Verbindungs- und Aufenthaltszone.

Auf der Vorderseite strahlen linear angeordnete Aussenräume diskrete Privatheit aus. Einfache Kiesflächen, weisse Holztrennwände und durchlässige Frontseiten lassen individuelle Gestaltungsmöglichkeiten zu. Dieser Aufbau in Schichten wiederholt sich am zweiten Wohngebäude.

Spielhof: Der tiefer liegende Spielhof verbreitet halböffentliche Atmosphäre. Seitliche Rampen ermöglichen den Zugang. Die von einer Kiesfläche eingefasste Spielwiese ist mit locker angeordneten Hochstämmen durchsetzt. Umliegende Wohnungen deuten auf die siedlungsinterne Funktion hin.

An der bestehenden Schulschulwiese vorbei gelangt der Besucher durch ein Nadelöhr unverhofft auf einen weiteren, grosszügigen, mit Natursteinen besetzten Platz, den Schulhof des Zentrums Höchi. Von hier ist es nicht mehr weit bis zum Bauernweiler und dem Dorf.

la tour, une belle pièce d'eau – centre d'attraction pour les enfants; dans le coin, un mât d'éclairage – source de lumière silencieuse pour la place.

La route-place: La route-place sert de lien vers le centre Höchi. Une place dure longitudinale, bordée sur un côté d'une rangée d'arbres à hautes tiges. Celle-ci sépare les terrasses privées de l'espace public et marque en même temps les entrées des maisons. L'arrière du long immeuble d'habitation définit cette zone active de liaison et de flânerie.

Sur l'avant, des espaces extérieurs linéaires dégagent discrètement leur caractère privé. De simples surfaces de gravier, des cloisons en bois blanches et des façades aérées, qui offrent des possibilités d'aménagement individuelles. Cette même structure se répète au deuxième bâtiment.

Cour de jeux: La cour de jeux à un niveau inférieur dégage une atmosphère semi-publique. Des rampes latérales en assurant l'accès. La pelouse de jeux, bordée d'une couche de gravier, est parsemée de quelques hautes tiges. Les appartements circonvoisins soulignent son rôle interne.

Au-delà de la pelouse de jeux de l'école, le visiteur débouche tout à coup, comme par le trou d'une aiguille, sur une place spacieuse, pavée de pierres naturelles: la cour d'école du centre Höchi. De là, le hameau et le village ne sont plus très loin.

vey a sense of scale. The open space lives from its own acoustics and has an aura of calm about it. A normal open space: just a spreading single tree in the "pot" – a place of refuge for the observer; at the point where the courtyard narrows at the tower building is a stylish water pool – a place of attraction for children; in the corner is a lamppost – a silent source of light for the square.

Roadside square: The roadside square is the link to the Höchi centre. A long drawn-out, hard-surfaced square, bounded on one side by a row of tall trees. They separate private outdoor terraces from the public while at the same time marking house entrances. The back of this long drawn-out residential building defines this active linking and recreation zone.

At the front, a linear arrangement of outdoor open spaces conveys an aura of discreet privacy. Simple areas of gravel, white wooden partitions and open fronts permit individual possibilities of design. This construction in layers is repeated in the second residential building.

Play courtyard: The play courtyard located at a lower level diffuses a semi-public atmosphere. Ramps at the side provide access. The grass playing area bounded by an area of gravel is interspersed with a loose arrangement of tall trees. The surrounding apartments indicate its internal function for the estate.

When visitors pass the existing school grass playing area through a narrow gap, they unexpectedly enter a wide, spacious square paved with natural stone, the Höchi school playground. From here it is no longer very far to the peasant hamlet and village.

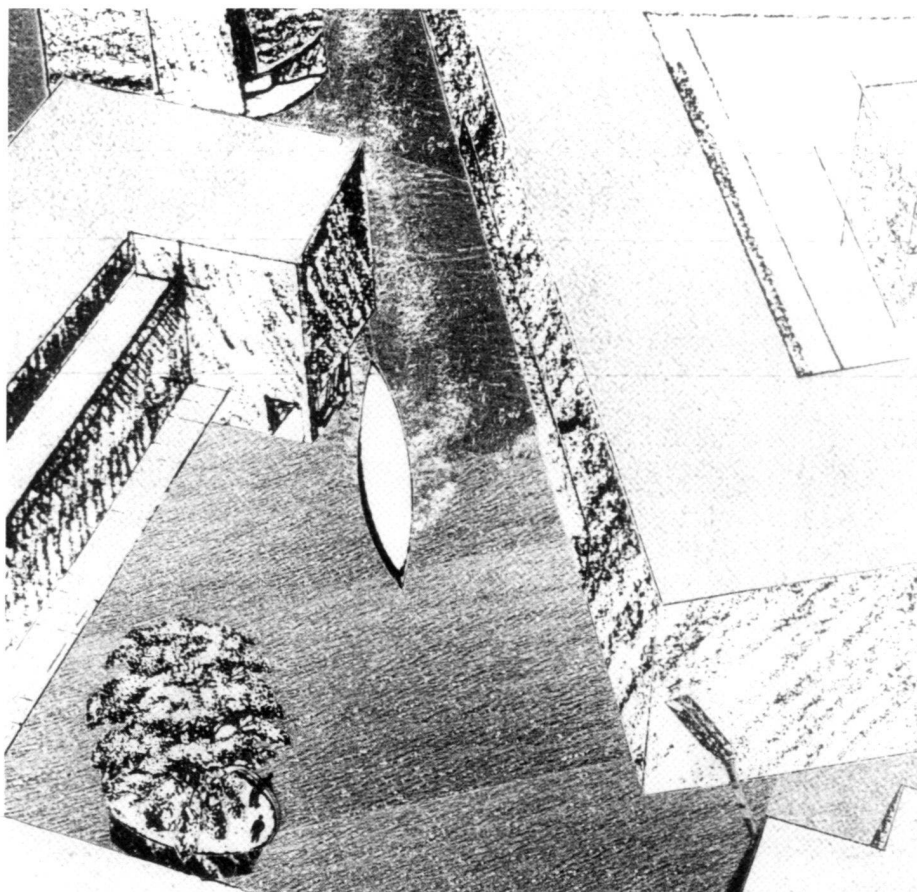
Planungsdaten

Bauherrschaft: Logis Suisse Aargau SA, PTT Generaldirektion Bern, Mobag Generalunternehmung AG, Zürich.

Architekt: Werner Egli + Hans Rohr, Architekten BSA/SIA, Baden.

Landschaftsarchitekt: Walter Vetsch, Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich, Projektverfasser: W. Vetsch, B. Nipkow.

Baubeginn: 1992.



Teilausschnitt Zentrumsplatz (Projekt).

Section partielle de la place du centre (projet).

Detail centre square (project).